

Das **Vereinshaus (evangelische Stadtmission)** in der Lörracher Adlegasse (1873) besitzt an seiner Eingangsfront sehr ähnliche große gekuppelte Rundbogenfenster (Abb. 3); ebenso erinnert das zentrale Obergeschoßfenster des bereits erwähnten Amtsgerichts in Schönau (s. Band 2/1997, S. 70) an die Hemberger Fenster der Hebelschule.

Bei der Betrachtung der **Schopfheimer Volksschule** von 1877 (heute Altbau der Dr.-Max-Metzger-Schule) ist es aufschlußreich, zum Vergleich einen Blick auf das etwa ein Jahrzehnt ältere, viel entspannter wirkende ehemalige Amtsgericht am Ort (s. Band 2/1997, S. 68 f.) zu werfen. Am Schulhaus (Abb. 4) ist die Fassade deutlich straffer vertikal und horizontal gegliedert. Die Konsolen unter den hohen Fenstern tragen wirkungsvoll dazu bei, die Vertikalen der Fensterachsen zu betonen. Die Kombination von Stockwerk- und Fensterbankgesims über dem Erdgeschoß verhilft dagegen der Horizontalen zu ihrem Recht. Diese Gesimskombination ist nicht neu (s. Band 2/1997, S. 63); sie wird jetzt in den Siebzigerjahren aber fast obligatorisch, wobei einmal das Stockwerkgesims, einmal das Fensterbankgesims kräftiger ausgebildet sein kann. Als Beispiele seien die alte Schule in Steinen (1877), der Bahnhof in Efringen (1876), das Rathaus in Egringen (1877) und die Volksbank in der Turmstraße in Lörrach (1874) genannt. Bezeichnenderweise hat man beim später gebauten Duplikat des 1866 errichteten Wyhlener Rathauses (s. Band 2/1997, S. 70) diese die Brüstungszone abgrenzende Stockwerk-/Fensterbankgesimskombination hinzugefügt!

Die Schopfheimer Schule besitzt nicht nur zwei durch Eckrisaliten betonte Eckrisalite, sondern, was noch die Heinrich-Hübsch-Zeitgenossen bei einem so kleinen Gebäude als übertrieben empfunden hätten, einen weiteren Fassadenvorsprung in der Portalachse (Abb.5). Das etwa zehn Jahre zuvor gebaute viel größere Bertoldsgymnasium in Freiburg (zerstört) begnügte sich noch mit zwei mäßig vorspringenden Seitenrisaliten, und auch die Lörracher Hebelschule kommt noch mit einem - funktional begründbaren - Mittelrisalit aus. In Schopfheim sind bei dem gequadrerten Erdgeschoß alle Lisenen mit Bossen versehen. Solche finden sich auch an der Basis des Sockels. Man sieht: Einerseits ist das klassizistische Ideal der Schlichtheit und klaren Gliederung noch immer wirksam, aber andererseits wird hier die Tendenz spürbar, die wir bereits beim Lörracher Rathaus in der Wallbrunnstraße (s. Bd. 2/1997, S. 72/73) angedeutet haben. Die Bossierung der Lisenen zeigt, daß man nun schon auf eine gewisse Kraftentfaltung Wert legt. Die Bereicherung der Fassade durch drei Risalite ist eine Absage an die alte spätklassizistische Zurückhaltung.

Demgegenüber bleibt das alte **Schulhaus von Steinen** (1877) noch stärker dem Geist der Sechzigerjahre verbunden. Die gekuppelten Fenster, die verschiedenen Fensterverdachungen, das Konsolgesims unter den Traufen, selbst die Attika über der Mitte sind uns schon bei Rathäusern des vergangenen Jahrzehnts begegnet. Andere konservativ schlichte Schulhäuser der Siebzigerjahre sind u.a. in Stetten (1877), Wieslet (1876/77), Eimeldingen (1876/77), Mappach (1872 ff.) erhalten.